Monatsspiegel

Februar 2005

SPD Erlangen

Adressaufkleber

Freiheit und Verantwortung

von Robert Thaler

Diese Forderung unseres Parteivorsitzenden Franz Müntefering weckt im Zusammenhang mit der Programmdebatte um unser neues Grundsatzprogramm Vertrauen und Hoffnung.

Nach Bad Godesberg 1959 (Von der Klassenpartei zur Volkspartei) und Berlin 1989 (Debatte über die Grenzen des Wachstums angesichts einer historischen Zeitenwende) wird Karlsruhe 2005 den Menschen, den Wählerinnen und Wählern ein wichtiges Signal geben müssen.

Trotz der Forderung der Ökonomie nach noch mehr Flexibilität und Schnelligkeit muss der Mensch im Mittelpunkt stehen, und dieser braucht Sicherheit und langfristige Perspektiven. Und er braucht die Freiheit so wie wir sie verstehen, nicht als Spielraum für die Selbstentfaltung der Mächtigen, sondern als Garant gleicher Chancen eines selbst bestimmten Lebens für Alle.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben immer großen Wert darauf gelegt, dass wir nicht nur Wertepartei, Mitgliederpartei und Volkspartei sind, sondern auch Programmpartei. Und gerade deshalb ist es auch richtig und wichtig, Sätze wie diesen aus dem Godesberger Programm in Erinnerung zu halten:

„Die Sozialisten streben eine Gesellschaft an, in der jeder Mensch seine Persönlichkeit in Freiheit entfalten und als dienendes Glied der Gemeinschaft verantwortlich am politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Menschen mitwirken kann."

Was unsere Gesellschaft zusammenhält sind die zentralen Erfahrungsräume Familie, Arbeitsplatz und die Lebenswelt, denn diese sind Orte der Zugehörigkeit in unserer Stadt und in der Region. Gerade in diesen Lebensbereichen allen die Chance der Teilhabe zu geben, ist Voraussetzung des sozialen Zusammenhalts.

Gemeinschaftliches Handeln entsteht aber nicht von selbst, auch nicht durch Ehrenamtsbörse und Ehrenamtsbeauftragten. Menschen lernen die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung neben Familie und Beruf hier vor Ort überall da, wo sie Freiräume für selbstbestimmtes, selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Handeln finden.

Daher gilt es politische und soziale Bürgerrechte zu sichern und zu erweitern, damit die Menschen ihr alltägliches Umfeld möglichst weitgehend selbst gestalten können, d.h. politische Beteiligungsformen auf allen Ebenen stärken.

Und gerade deshalb ist es wichtig, dass es Instrumentarien wie den Bürgerentscheid und den Volksentscheid gibt. Erfahrungen wie bei dem Volksbegehren aus Liebe zum Wald, wo die notwendige zahlenmäßige Unterstützung auf Zulassung den Initiatoren

Fortsetzung auf Seite 3

Termine

März

1	20.00	Mohrenkopf	Distrikt Innenstadt	S.11
10	17.00	August-Bebel-Haus	AG 60Plus	S. 15
14	20.00	Angertreff	Distrikt Anger	S. 10
15	20.00	Schützenheim	Distrikt Eltersdorf	S.10
15	20.00	Schlossgaststätte	Distrikt Tennenlohe	S.12
15	20.00	Zur Einkehr	Distrikt West	S.12
15	20.00	Gaststätte Röthelheim	Distrikt Süd	S.13
16	20.00	Mohrenkopf	PG Wirtschaft u. Sozialpolitik	S. 14
17	20.00	Turnerbund	Kreismitgliederversammlung	S. 4
18	19.00	AWO-Ost	Distrikt Ost	S. 11
22	20.00	FSV	Distrikt Bruck	S. 10
22	20.00	AWO, Gaisbühlstr.	Distrikt Frauenaurach	S. 11
28	20.00	Orpheus	Kreisvorstand	

April

3	20.00	Turnerbund	Jahreshauptversammlung	S.5
8	20.00	Schlossgaststätte	Distrikt Tennenlohe	S. 12
13	11.00	VHS	Frauenempfang UB Erlangen	S. 21
15	20.00	Mohrenkopf	Distrikt Innenstadt	S. 11

In diesem Heft ist eine Ausgabe des Mitteltranken Vorwärts eingebunden. Verantwortlich dafür zeichnet Christofer Zwanzig

Wer Interesse an Online-Dokumentation (pdf-file) des Monatsspiegels hat, der schaut am besten ins Inetrnet unter www.spd-erlangen.de

Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
Ausgabe März 2005
16. 2. 2005

Kontakt

Kreisverband:

Vorsitzender: Robert Thaler

Tel.: 09131-8126522
Fax: 09131-8126513
E-Mail: buero@spd-erlangen.de
Internet: www.spd-erlangen.de

Bankverbindung: Sparkasse Erlangen Kt.Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 9:00 bis 12.30, 15:00 bis 18:00 Uhr
Dienstag 9:00 bis 12:30 Uhr
Mittwoch 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag 9:00 bis 12:30 Uhr
Freitag 9:00 bis 12:30 Uhr

Ansprechpartnerin:
Karin Franke - Geschäftsführung

Impressum

Herausgeber:

SPD Kreisverband Erlangen
Friedrich List Str. 5, 91054 Erlangen

Presserechtliche Verantwortung und Leitung:

Wolfgang Peter
Baumschulenweg 11,
91058 Erlangen
Tel.:09131303090
e-mail:monatsspiegel@spd-erlangen.de

Mitarbeit: Lars Thomsen

Druck:

Gruner Druck GmbH, Erlangen

Auflage:

750 Stück

versagt blieb muss dazu führen vor Ort noch mehr Bereitschaft zu aktivieren. Natürlich ist der Bürgerentscheid auf kommunaler Ebene von besonderer Bedeutung, weil sich die Menschen dort unmittelbar einbringen können. In Zweifel darf uns auch ein Bürgerentscheid wie jetzt zu den Taxistandplätzen nicht setzen.

Das nicht nur punktuelle Engagement, wie mit Erfolg durch die Gründung des Altstadtforums geschehen, muss das Ziel bürgerschaftlicher Teilhabe sein.

Dies setzt voraus, dass bei Bürgerinnen und Bürgern die Bereitschaft besteht, selbst Verantwortung zu übernehmen und zu akzeptieren, dass nicht alles von politischer Seite geregelt werden kann. Und die politisch Verantwortlichen müssen den Bürgerinnen und Bürgern diese Verantwortung nicht nur zutrauen, sondern konkret Einfluss und Macht mit ihnen teilen und an sie abgeben.

Und so ist es wenig hilfreich, wenn die jetzige Stadtratsmehrheit glaubt, neben zulässige Bürgerbegehren /Bürgerentscheide Ratsbegehren/Ratsentscheide zu setzen. Wenn diese dann auch noch so nebulös formuliert sind, dass man selbst befürchtet, die Bürgerinnen und Bürger würden zweimal mit Ja abstimmen, denn etwas anderes kann die Stichfrage nicht bedeuten, dann ist das Ziel einer breiten Bürgerbeteiligung endgültig konterkariert, die Menschen werden sich an der Abstimmung nicht beteiligen.

Unsere Stadtratsfraktion hat dabei eine klare Position bezogen, so wie sie es auch in landes- und bundespolitischen Inhalten tut *(dazu werde ich in unserem Rechenschafts- bericht im März Monatsspiegel eingehen)*.

Mitverantwortung setzt aber wie eingangs gefordert Sicherheit und langfristige Perspektive für die Menschen voraus.

Das Bekenntnis zum demokratischen Sozialstaat muss von uns vor allem in Zeiten moderner Gesellschaften an vorderster Stelle stehen. Eine eher wachsende Zahl von Menschen ist zur Sicherung ihrer Freiheit und Würde auf gesellschaftliche Solidaritäten, Schutzrechte und staatlichen Ausgleich angewiesen.

Ziel muss es sein gleiche Lebenschancen für alle zu finanzieren.

So wird es u. a . zunehmend darauf ankommen den freien Zugang zu Bildung und Wissen, oder anders formuliert den Zugang zu öffentlichen Gütern zu sichern.

Dabei spielen Geschlossenheit und Solidarität eine große Rolle, die aber nicht zur Einbahnstraße werden darf, Kenntnisse und Erfahrungen aller sind gefragt um eine möglichst wirklichkeitsnahe Politik zu betreiben.

Wir sind alle aufgerufen, jeder nach seine Fähigkeiten aktiv einzubringen.

Freundschaft !

Robert Thaler

Kreisvorsitzender

Riesenerfolg für das von der SPD unterstützte Bürgerbegehren Bäder

Bürgerentscheid 1: Bürgerbegehren

„Fortführung des Betriebs der Erlanger Bäder in kommunaler bzw gemeinnütziger Verantwortung“

86,7 **JA** 13,3 **NEIN**

Stichfrage 80,4 **JA** 19,6 **NEIN**

Bürgerentscheid 2: Ratsbegehren

„Röthelheimbad sichern durch partnerschaftliche Entwicklung“

32,8 **JA** 67,2 **NEIN**

TAXISTAND

Bürgerentscheid 1: Bürgerbegehren

„Taxistand Martin Luther Platz“

45,7 **JA** 54,3 **NEIN**

Stichfrage 41,4 **JA** 58,6 **NEIN**

Bürgerentscheid 2: Ratsbegehren

„Taxistand Nördliche Hauptstraße“

70,3 **JA** 29,7 **NEIN**

Mit einer überwältigten Mehheit lehnten die Erlanger die Privatisierung des Röthelheims ab. Auch das Ratsbegehren zum Taxistand wurde angenommen, so dass es beim jetzigen Zustand bleibt.

Wir danken den vielen Helfern und der Wahlkampfgruppe für ihr erfolgreiches Engagement.

Kreismitgliederversammlung	4
Jahreshauptversammlung	5
Rechenschaftsberichte	6
Verleihung August-Bebel-Uhr	8
Aus den Distrikten	10
Aus den Arbeitsgemeinschaften	14
Rückblick Jubilarehrung	16
Geburtstage	17
Gedanktag Peter Zink	19
Aus dem Stadtrat	22
Inthronisation	24

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden Euch herzlich ein zu unserer nächsten Kreismitgliederversammlung am

Donnerstag, 17. Februar 2005, 20.00 Uhr, Turnerbund, Spardorfer Str. 72

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles
2. Wahl der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission
3. Wahlen und Nominierungen

a) Wahl der Delegierten zum Unterbezirksparteitag
b) Wahl der Vertreterinnen und Vertreter zum Unterbezirksausschuss
c) Wahl der Delegierten zum Bezirksparteitag
d) Nominierung der Delegierten zum Landesparteitag
e) Nominierung einer Kandidatin bzw. eines Kandidaten zum Bundesparteitag
f) Wahl der Delegierten zur Bundeswahlkreiskonferenz

Ab **21.00 Uhr** laden wir zu einer öffentlichen Kreismitgliederversammlung zum Thema:
„Hartz IV“ in Erlangen - ein Zwischenbericht zur Umsetzung des Optionsmodells in unserer Stadt

Robert Thaler Ursula Lanig Dieter Rosner

Wir laden Euch herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung 2005

am Donnerstag, 03. März 2005, 19.30 Uhr, im Turnerbund, Spardorfer Str. 79

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung

Ehrung der Verstorbenen

2. Konstituierung

a) Wahl der Versammlungsleitung

b) Wahl der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission

c) Beschluss der Tagesordnung

3. Rechenschaftsberichte

a) des Kreisvorsitzenden

Da erfahrungsgemäß in einer Jahreshauptversammlung mit Wahlen nicht die Zeit für ausführliche Rechenschaftsberichte bleibt, legen der Kreisvorsitzende und seine beiden StellvertreterInnen einen schriftlichen Rechenschaftsbericht zur Abholung ab dem 21. Februar im Parteibüro auf.

b) der Arbeitsgemeinschaften AsF, Jusos, 60plus

c) Kassenbericht und Bericht der Revisoren

d) Aussprache zu den Berichten

4. Entlastung des Vorstands

5. Wahl des Kreisvorstands

a) Bericht der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission

b) Wahl der/des Kreisvorsitzenden

c) Wahl der beiden stellvertretenden Kreisvorsitzenden

d) Wahl der Referentinnen und Referenten im geschäftsführenden Vorstand

e) Wahl der Referentinnen und Referenten im Kreisvorstand

f) Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der Distrikte und Arbeitsgemeinschaften im Kreisvorstand (Für diesen Wahlgang haben die Distrikte und Arbeitsgemeinschaften das *alleinige* Vorschlagsrecht.)

g) Wahl der/des Friedensbeauftragten und der/des Ausländerbeauftragten im Kreisvorstand

6. Wahl der RevisorInnen

7. Beschlussfassung über das Schwerpunktthema 2005

8. Anträge

9. Verschiedenes

Schlusswort der/des Kreisvorsitzenden

Robert Thaler Ursula Lanig Dieter Rosner

Zur Vorbereitung der Jahreshauptversammlung:

Um die umfangreiche Tagesordnung in einem vernünftigen zeitlichen Rahmen und einigermaßen konzentriert bewältigen zu können, bitten wir Euch um Euere Mithilfe:

Ihr erleichtert uns die Vorbereitung von Wahlzetteln, wenn Ihr Euere Wahlvorschläge (inkl. der Vorschläge aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften) rechtzeitig (d.h. bis spätestens 28. Februar 2005) an die Geschäftsstelle (Karin Franke) meldet. Dabei könnt Ihr Euch natürlich auch selbst zur Wahl vorschlagen! Natürlich sind Nachnominierung in der Jahreshauptversammlung möglich. Eine umfangreiche Voranmeldung erspart uns jedoch unnötigen Stress, Arbeit und Zeit.

Karin Franke – Robert Thaler

Rechenschaftsbericht Referat Schulung und Arbeitskreise

Stand: 28. Dezember 2004

Schwerpunkt der Arbeit in diesem Referat lag auf der Koordination der Arbeit der Arbeitskreise innerhalb des Kreisverbands. Derzeit existieren drei solcher Arbeitskreise, nämlich der AK Gesundheitspolitik, der AK Wirtschaftspolitik und die Projektgruppe Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Der Arbeitskreis Wirtschaftspolitik beschäftigte sich im Jahr 2003 vor allem mit theoretischen Grundlagen der Wirtschaftspolitik, insbesondere mit der Außenhandelspolitik und der Wachstumsdiskussion. Derzeit ruht die Arbeit des Arbeitskreises, da die Mitglieder entschieden haben in der Projektgruppe mitzuarbeiten.

Die Projektgruppe Wirtschafts- und Sozialpolitik beschäftigte sich seit Anfang 2004 mit den aktuellen Herausforderungen der Wirtschaftspolitik, insbesondere mit den Finanzierungsmöglichkeiten des Sozialsystems. Die Diskussion innerhalb der Projektgruppe steht kurz vor dem Abschluss. Die Vorstellung der Ergebnisse wird voraussichtlich in der ersten Jahrshälfte 2005 erfolgen. Flankiert wurde die Diskussion durch öffentliche Veranstaltungen des Kreisverbandes (Maly, Müller).

Der Arbeitskreis Gesundheitspolitik begleitete die Reform des Gesundheitssystems. Aus der Kritik dieser Reform wurden sowohl Finanzierungsalternativen als auch strukturelle Veränderungen des Systems der Gesundheitsversorgung diskutiert. Dazu wurde unter anderem eine Befragung der in Erlangen ansässigen ÄrztInnen und ApothekerInnen durchgeführt. Abschließend gestaltete der Arbeitskreis eine Kreismitgliederversammlung auf der die erarbeiteten Positionen (Bürgerversicherung und Strukturreformen) nahezu unverändert beschlossen wurden. Zusätzlich veranstaltete der Kreisverband eine Diskussionsveranstaltung mit dem Gesundheitsexperten der SPD-Bundestagsfraktion Horst Schmidbauer.

Zur Verbesserung der Außendarstellung der Erlanger SPD wurde im Herbst 2003 ein neues Konzept für die Homepage des Kreisverbands erarbeitet. Anfang 2004 ist die neue Seite dann online gegangen. Durch ein Content-Management-System ist es seit dem möglich, dass alle Teile der Erlanger SPD (Kreisverband, Distrikte, Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise, Fraktion, MdL) selbstständig ihre aktuellen Themen und Beschlüsse im Internet veröffentlichen können.

Vielen Dank an alle, die in den verschiedenen Arbeitskreisen mitgewirkt haben!

Florian Janik

Rechenschaftsbericht Referat für den Monatsspiegel

Trotz finanzieller Einschränkungen konnte es sich der Erlanger Kreisverband in den vergangenen 2 Jahren wieder leisten, eine eigene monatliche Publikation herauszugeben. Damit sind wir jetzt im 33. Herausgeberjahr.

Zehn Ausgaben pro Jahr erschienen jeweils pünktlich zum Monatsbeginn.

Aufgrund der zahlreichen Reaktionen auf bestimmte Artikel, Leserbriefen und Zusendung von Artikeln habe ich den Eindruck, dass der Monatsspiegel in Teilen von den interessierten Mitgliedern auch gelesen wird. Damit hat er, denke ich, den Anspruch auf parteiinterne Kommunikation und Information erfüllen können.

Dank der Bereitstellung als pdf-File auf der Erlanger Homepage im sehr frühen Stadium konnte auch die Aktualität verbessert werden. Leider ist das bei der Zustellung der gedruckten Ausgabe nicht so; ständig kommen Beschwerden über die sehr späte Lieferung. Hier müssen die Distrikte bei der Verteilung noch nachbessern.

Der Anspruch, das Hauptthema der Kreismitgliederversammlung zum Schwerpunktthema im MS zu machen, konnte nur teilweise erfüllt werden. Dazu fehlt es an personeller Mithilfe in der Redaktion, die solche Recherchen zusätzlich durchführen könnte.

Durch den Wegfall einer eigenen Bundestagsabgeordneten ist die direkte Information aus Berlin leider abgeschnitten worden. Die Redaktion bekommt jetzt lediglich Post aus dem allgemeinen Informationspool der Partei.

Auch mit anderen publizistischen Mitteln wie Gegenüberstellung von Positionen, Gastkommentaren, Grafiken und anderen Layoutmitteln u.a. konnte nur beschränkt gearbeitet werden, da mir die Zeit dafür nicht auch noch zur Verfügung steht.

Ein wohl bleibendes Problem ist es, dass zugesagte Artikel zu spät abgegeben werden. Besonders beim Leitartikel ist es besonders gravierend, da die ersten Seiten nicht gelayoutet werden können und damit der gesamte

MS nur in Teilen. Das führt zu erheblichen Druck und damit zu Fehlern, denn die Pünktlichkeit soll ja nicht darunter leiden. Auch die Druckerei, mit der wir nach wie vor gut zusammenarbeiten, braucht eine Woche zur Fertigstellung.

Die Qualität der Bilder konnte weiter verbessert werden. Digitale Fotos können schneller und besser verarbeitet werden. Unser Mitglied Lars Thomsen hat es auch in den vergangenen zwei Jahren geschafft, schnell und kompetent die Bilder zu bearbeiten. Zumindest muss aus einem Farbbild ein druckfähiges Schwarzweißbild erstellt werden. Falls es die Leser noch nicht bemerkt haben, es gibt auch noch zwei verschiedene Ausgaben. Eine farbige fürs Internet und eine schwarzweiße für den Druck, was den Layoutaufwand erhöht, da alle Bilder ausgetauscht werden müssen.

Dank sagen möchte ich besonders an die Mitarbeiter im Büro, die sich sehr bemühen, mir die notwendigen Informationen rechtzeitig zukommen zu lassen.

Insgesamt bin ich mit dem Ergebnis der Arbeit zufrieden und werde mich weiter bemühen, die Attraktivität und Aktualität zu verbessern, falls ich dazu von den Mitgliedern das Mandat bekomme.

Aber schon heute kann ich sagen, dass zusätzliche Aufgaben für das Referat, die das neue beschlossene Parteikonzept vorsieht, von mir allein nicht geleistet werden können.

Wolfgang Peter

Bericht aus dem Distriktsreferat

Die Mitgliederentwicklung hat sich im vergangenen Jahr nicht zuletzt durch den Bundestrend negativ entwickelt. Im Januar 2004 waren noch 625 Genossen im Kreisverband Erlangen.

Im Laufe des Jahres 2004 reduzierte sich die Mitgliederzahl teils durch Wegzug teils durch Kündigung auf 591. Hierbei kann die von Harald Walter initiierte Austrittswelle von 11 Personen als einmaliges Ereignis gewertet werden. Es ist zu hoffen, dass dieser negative Trend dieses Jahr umgekehrt werden kann. Mitgliedsbetreuung und -werbung soll im Distriktsreferat ein zukünftiger Schwerpunkt werden.

Im Januar 2004 fand eine Zusammenkunft der Distriktsvorsitzenden statt, bei der die Situation und die Arbeit in den Distrikten thematisiert wurden.

Weitere Schwerpunkte der Arbeiten im vergangene Jahr waren :

- Betreuung und Begleitung des Distrikts Angers durch eine turbulente Zeit.
- Mitarbeit in der Satzungskommission um die Interessen der Distrikte zu wahren
- Aktualisierung der Distriktsdarstellungen auf dem Bergfest
- Präsentation aller Distrikte im WEB (Dank an Florian Janik)
- spärliche Besuche in den Distrikten

Hans Hauer

Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit 2003/2005

Öffentlichkeitsarbeit muss wesentlicher Bestandteil der Parteiarbeit auch auf lokaler Ebene sein. Eine möglichst stetige Präsenz in der öffentlichen Wahrnehmung und damit eine laufende Vermittlung eigener Vorstellungen und Ziele ist Grundlage für Wahlerfolge, die keinesfalls nur mithilfe von wenigen Wochen andauernden Wahlkämpfen zu erzielen sind. Öffentlichkeitsarbeit muss deswegen ununterbrochen und konsequent stattfinden.

Vor allem muss sie auch aktiv betrieben werden. Für den SPD-Kreisverband Erlangen bedeutet Öffentlichkeitsarbeit konkret hauptsächlich, sich über den Lokalteil der Erlanger Nachrichten um Aufmerksamkeit zu bemühen. Dabei ist es notwendig, anstatt abzuwarten, ob denn über die SPD berichtet wird, sich selbst der Presse zu bedienen und sie regelmäßig mit Informationen und Pressemitteilungen über die eigene Arbeit zu beliefern. Es hat sich gezeigt, dass dann in der Regel auch eine entsprechende Veröffentlichung erfolgt. Auch Klagen über als ungerecht empfundene Berichterstattung helfen nicht weiter. An einem positiven Erscheinungsbild in der Presse muss selbst gearbeitet werden.

In diesem Sinn ist eine weitere Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit notwendig. In der Vergangenheit war die Aufgabe des Referats für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Wesentlichen darauf beschränkt, die lokale Presse zu den Kreismitgliederversammlungen einzuladen. Dafür lohnt es sich nicht auf Dauer, ein eigenes Referat im GKV beizubehalten. Die Gründe dafür waren aber zum erheblichen Teil rein praktisch: Naheliegenderweise wird sieh ein Lokalredakteur nicht an das Öffentlichkeitsreferat wenden, wenn er schneller und aus erster Hand Informationen von den Vorsitzenden bekommen kann. Umgekehrt ist der Weg über das Öffentlichkeitsreferat auch ein Umweg, wenn Informationen unmittelbar und unverzögert direkt an die Presse gegeben werden können.

Um dem Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine eigenständige Bedeutung zu geben. müsste in der Zukunft eine besonders enge Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden gepflegt werden. Andernfalls sollte auch im Hinblick auf eine effektivere Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit darüber nachgedacht werden, das Presseref erat in den Aufgabenbereich der drei Vorsitzenden einzugliedern.

Bene Berninger

Verleihung der August Bebel Uhr 2004 an Helmut Straub

Ehrungs - KMV am 13.12.2004, 20.00h - Bayerischer Hof

Laudatio von Robert Thaler

Lieber Helmut, liebe Genossinnen und Genossen,

liebe Freundinnen und Freunde

Unser Kreisverband verleiht in zweijährigem Turnus als höchste Auszeichnung der Erlanger SPD die August Bebel Uhr .

Die bisherigen fünf Bebel – Uhr – Trägerinnen und sechs Bebel – Uhr – Träger waren:

1982 Peter Zink

1984 Hanni Ermann

1986 Dr. Heinrich Dorsch

1988 Georg Fellner

1990 Reta Grohs

1992 Ludwig Strauß

1994 Charlotte Schwarz

1996 Gunda Prinz

1998 Otto Seidl

2000 Anni Frank

2002 Maria Schmeets

Auf der Basis der übereinstimmenden Empfehlung des Kuratoriums hat der Kreisvorstand in seiner 18.Sitzung am 11.Oktober 2004 einstimmig beschlossen , in diesem Jahr die August Bebel Uhr an Helmut Straub zu verleihen.

Lieber Helmut Straub,

für die Verleihung der August Bebel Uhr an dich gibt es gute, sehr gute Gründe:

1931 wurdest du in Mannheim geboren und es ging dir wie vielen aus deiner Generation: deine Kindheit war geprägt vom Leben im nationalsozialistischen Unrechtstaates, dem sogenannten Dritten Reich. Und so musstest auch du dem Jungvolk beitreten.

Du hast die Folgen dieses unmenschlichen Systems hautnah unzählige Male mitbekommen, wenn in der Nachbarstadt Ludwigshafen auf die BASF - Werke Luftangriffe geflogen wurden . Wegen der permanenten Lebensgefahr wurdest du in ein Kinderlandverschickungslager in den Südschwarzwald gebracht, und erst kurz vor Kriegsende konntest du in deine Geburtsstadt Mannheim zurückkehren .

Nach der Kapitulation des nationalsozialistischen Regimes im Mai 1945 und nach der Übernahme der Regierungsgewalt durch die vier alliierten Siegermächte begann in Deutschland der politische und wirtschaftliche Wiederaufbau.

Auch für dich lieber Helmut, brachte die Zeit nach 1945 einen Neuanfang.

Du kehrst an die Schule zurück, besuchst das Realgymnasium in Ettlingen, wo du 1951 dein Abitur ablegst.

Anschließend studierst du an der TH Karlsruhe und in Stuttgart mit Erfolg Maschinenbau.

Dein beruflicher Werdegang begann wiederum in Karlsruhe an der Bundesanstalt für Wasserbau, ehe du zur Firma Geyer, einem Unternehmen für Abwassertechnik gewechselt bist.

So wirst Du schon frühzeitig mit dem Thema Umweltproblematik konfrontiert.

Es ist aber auch die Zeit des Godesberger Programms, das die SPD am 13.November 1959 mit großer Mehrheit beschließt. Nach Jahrzehnte dauernde Diskussionen verabschiedete sich die SPD, so der „Vorwärts“ in seiner Novemberausgabe, von revolutionärer Theorie zu Gunsten reformsozialistischer Praxis. 1954 wurde auf dem Berliner Parteitag die Entscheidung für eine Programmkommission getroffen,1958 wurde ein erster Entwurf beim Stuttgarter Parteitag vorgelegt dem eine zweite Vorlage folgte.

Was wurde nun im Godesberger Programm bestätigt ,revidiert neu definiert (ich zitiere wiederum den November „Vorwärts“)

Thema : Freiheit und Demokratie

Das eindeutige Bekenntnis der SPD zu Freiheit und Demokratie von Anfang an musste nur bekräftigt werden.

Thema : Weltanschauungs – und Klassenpartei

Mit der Feststellung, dass SozialdemokratInnen aus verschiedenen Glaubens – und Denkrichtungen kommen, wollte die SPD vor allem auch christliche Bevölkerungskreise ansprechen. Um über die Arbeiterschaft hinaus auch andere soziale Schichten zu gewinnen, definiert sich die SPD als Volkspartei (Bernstein)

Thema: Kapitalismuskritik und Sozialismus

Anders als befürchtet hat die SPD keineswegs auf Kapitalismuskritik und die gesellschaftsverändernde Zielsetzung Sozialismus verzichtet.

Der demokratische Sozialismus erstrebt darum eine neue Wirtschafts- und Sozialordnung.

Thema: Demokratischer Sozialismus

Im Konzept einer gemischten Eigentumsordnung können privates und staatliches, genossenschaftliches und kommunales Eigentum nebeneinander stehen.

Der Markt wird ausdrücklich als Instrument für Wirtschaftswachstum anerkannt.

Nach der viel zitierten Formel „Wettbewerb soweit wie möglich – Planung soweit wie nötig müssen aber Unzulänglichkeiten des Marktes durch eine aktive keynesianische Wirtschaftspolitik ausgeglichen werden.

Doch nun wieder zurück zu dir lieber Helmut.

1960 bringen dich ein Freund, der aus einer sozialdemokratischgeprägten Elternhaus stammte, in Verbindung mit der Diskussion um das Godesberger Programm und dein Stimmkreisabgeordnete Fritz Erler in die SPD, der du bist heute seit nunmehr 43 Jahren treu geblieben bist.

Dein beruflicher Weg führt dich 1964 nach Erlangen, wo du deine Arbeit im Hause Siemens im Bereich Reaktortechnik aufgenommen hast. Zu einer von dir ins Auge gefassten mittelfristigen Rückkehr an das Kernforschungszentrum Karlsruhe ist es nie gekommen.

Die Ursache war die 1977 gegründete KWU, ein Zusammenschluss der Kraftwerksabteilungen von Siemens und AEG, aus der du 1994 aus Altersgründen ausgeschieden bist.

Dein großes berufliches Wissen bringst du anschließend ehrenamtlich in die Beraterfirma Know – How – Transfer ein, eine Gruppe ehemaliger Siemensmitarbeiter um Dr.Budnick und Klaus Gregorius, die im IGZ in Tennenlohe ihren Sitz hat und gerade kleinen und mittleren Betrieben in Sachen Qualitätsmanagement eine wesentliche Hilfe ist.

Die Kommunalpolitik und das 1976 verabschiedete Mitbestimmungsgesetz sind deine politischen Ambitionen.

So übernimmst du im Unterbezirk das Referat für Arbeitnehmerfragen, leitest den Arbeitskreis für Arbeitnehmerfragen und noch heute sprühst du vor Leidenschaft und Engagement, wenn dieses Thema auf der Tagesordnung steht.

Als Mitglied der IG Metall musstest du bei Betriebsratswahlen die Erfahrung machen, das Inhalte und Wissen bei der Stimmabgabe nicht als ausschlaggebende Argumente dienen.

Zweimal 1979 und 1988 rückst du in den Erlanger Stadtrat nach, warst Mitglied des Kultur – und Freizeitausschusses, des Bau- und Vergabeausschusses und dein Wissen wurde auch im Haupt- Finanz- und Personalausschuss gefordert.

Es war aber auch die Zeit der Kernenergiedebatte.

Trotz des gegensätzlichen Spannungsfeldes zwischen Arbeit und politischen Engagement hast du lieber Helmut deine Parteizugehörigkeit nie in Frage gestellt.

Du siehst dich als politisch denkenden und handelten Menschen, der in der Sozialdemokratie seine Heimat hat.

Und nicht nur das: über fünfzehn Jahre von 1984 bis 1999 warst du Distriktvorsitzender im Süden und hast gleichzeitig im Kreisvorstand mitgearbeitet. Unzählig die Versammlungen, an denen du als Delegierter aktiv mit Redebeiträgen teilgenommen hast. Wann immer es dir möglich war, bist du auch zu Landes- und Bundesparteitage als aufmerksamer Zuhörer gereist.

Deine Stadtteilarbeit war geprägt von Zuverlässigkeit, Information und Zielorientierung.

Viele Sommerfeste wären ohne deinen Beistand nicht möglich gewesen.

Und gerade deinen Beistand würdest du uns auch heute noch viel häufiger gerne zukommen lassen.

Die Gesundheit deiner Frau Elena, mit der du über vierzig Jahre verheiratest bist, erfordert deine ganze Unterstützung wie wir alle wissen.

Als ich dir, lieber Helmut die Nachricht überbracht habe, dass die Erlanger SPD dir die August Bebel Uhr verleihen wird,war neben der großen Freunde auch die Skepsis vorhanden, dass du ja nun eher selten in letzter Zeit zu unseren Versammlungen hättest kommen können.

Gerade deshalb möchte ich dir sagen in welcher Einmütigkeit und Zielorientierung Deine Nominierung im Kuratorium von statten gegangen ist.

Gerade in Zeiten, in denen Mitbestimmung und Tarifrecht in die Diskussion gebracht werden, wo soziale Ausgewogenheit täglich neu erstritten werden muss, ist es von hoher Wichtigkeit, das wir uns Menschen wie dich mit ihrer Geradlinigkeit und ihrem Engagement ins Gedächtnis rufen.

Norbert Fuchs gratuliert Helmut Straub

Und weil wir alle wissen, das es ohne Menschen wie dich in der Gesellschaft aber vor allem in der Partei sehr viel ärmer aussehen würde, deshalb freue ich mich und ich bin glücklich, dir für dein Engagement und deine Leistungen für die Partei in dankbarer Anerkennung die August-Bebel-Uhr 2004 verleihen zu dürfen.

Anger

Vorsitzender:
Christofer Zwanzig Tel.: 4003764

e-mail: Christofer.Zwanzig@spd-online.de

der neue Distriktvorsitzende
Christofer Zwanzig

Liebe Genossinnen und Genossen

Wir laden Euch herzlich ein zu unserer nächsten Distriktversammlung am

Montag, den 14. Februar 2005, um 20.00 Uhr ein. im Angertreff (Fließbachstraße 23)

Tagesordung

1. Aktuelles, Berichte

2. Rückblick: Bürgerversammlung am Anger

3. Bildungskampagne der bayerischen SPD

4. Prospektverteilungen

5. Sonstiges

Zur Besichtigung möglicher Standorte für unseren Schaukasten treffen sich die Interessierten bereits um 19.30 Uhr an der Bushaltestelle am Anger.

Für den Vorstand mit solidarischen Grüßen

Christofer Zwanzig

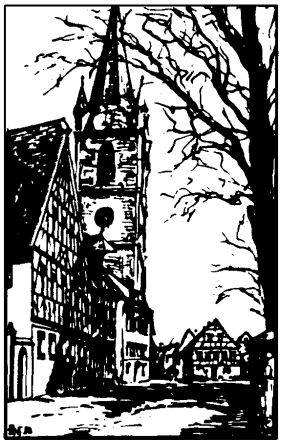
Protokoll der JHV vom 19. Januar 2005

1. Aktuelles

Robert Thaler berichtet vom aktuellen Stand des Bäder- und des Taxibegehrens. In der folgenden Diskussion zeigt sich, dass die Unterstützung für das Bürgerbegehren zum Röthelheimbad eine breite Unterstützung am Anger findet und die Info-Materialien im gesamten Distrikt verteilt wurden.

Fortsetzung auf Seite 13

Bruck



Vorsitzender:
Wolfgang Peter Tel.: 303090
eMail: bruck@spd-erlangen.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich möchte euch einladen für unsere **Jahreshauptversammlung**.

Diese findet statt am

Dienstag, den 22.3. 2005 beim FSV

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. **Aktuelles**
2. **Rechenschaftsbericht des Vorstandes**
3. **Kassenbericht**
4. **Aussprache zu den Berichten**
5. **Wahl der Wahlkommission**
6. **Neuwahl des Vorstandes**
7. **Wahl der VertreterInnnen in den Kreisvorstand**
8. **Planungen für das Jahr 2005**
9. **Verschiedenes**

Für den Vorstand

Wolfgang Peter

Eltersdorf

Vorsitzender:
Manfred Jelden Tel: 601333

Liebe Genossinnen und Genossen,

Unser nächstes Distrikttreffen ist am

Dienstag, den 15. Februar um 20 Uhr im Schützenhaus Eltersdorf

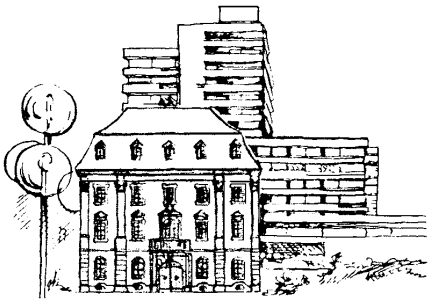
Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand

Manfred Jelden

Innenstadt



Vorsitzende:

Barbara Pfister Tel. 502481
e-Mail: barbara.pfister@fen-net.de

Jahreshauptversammlung
Dienstag, 1. Februar 2005, 20 Uhr

Nebenzimmer der Gaststätte Mohrenkop in der Schiffstraße

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. **Aktuelles**
2. **Kassenbericht**
3. **Bericht des Vorstands und Aussprache**
4. **Planungen für das Jahr 2005**
5. **Wahl der VertreterInnen für den Kreisvorstand**
6. **Verschiedenes/Anträge**

Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Für den Vorstand

Barbara Pfister

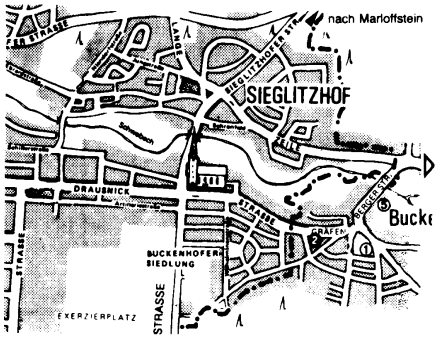
Vorsitzende

Vorankündigung

Unsere Distriktssitzung im März findet statt am Dienstag, den 15.3 um 20.00 Uhr.

Ort wird im Monatsspiegel März bekannt gegeben.

Ost



Vorsitzender:

Jochen Kraft Tel.: 507531

e-mail: Kraft.Jochen@gmx.de

stellvertretende Vorsitzende:

Monika Wendler Tel.: 401737

e-mail: moni.wendler@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden euch herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung
des Distrikt Ost

am Freitag, 18. Februar 2005, 19.00 Uhr in der AWO Ost, Drausnickstr. 82

Tagesordnung

1. **Begrüßung**
2. **Ehrung der Verstorbenen**
3. **Feststellung der Stimmberechtigten**
4. **Berichte (jeweils mit Aussprache)**
   - **1. Vorsitzender**
   - **Kassenwart**
   - **Rechnungsprüfer**
5. **Entlastung des Vorstands**
6. **Wahl einer Wahlkommission**
7. **Neuwahl des Vorstands**
8. **Wahl der Delegierten zum Kreisvorstand**
9. **Sonstiges**
10. **Termine**

Jochen Kraft

Frauenaurach

Vorsitzender:
Thomas Hein

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Distriktes Frauenaurach am

Dienstag, den 22. Februar 2005 um 20.00 Uhr Im AWO-Raum, Gaisbühlstr. 4

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. **Aktuelles**
2. **Rechenschaftsbericht des Vorstandes**
3. **Kassenbericht**
4. **Aussprache zu den Berichten**
5. **Wahl der Wahlkommission**
6. **Neuwahl des Vorstandes**
7. **Wahl der VertreterInnen in den Kreisvorstand**
8. **Planungen für das Jahr 2005**
9. **Verschiedenes**

Für den Vorstand

Gabi Dorn-Dohmstreich

Tennenlohe

Vorsitzender:
Rolf Schowalter Tel.: 601924
e-mail: RolfSchowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Jahreshauptversammlung am Dienstag, 15.02.2005, 20.00 Uhr Schloßgaststätte

Tagesordnung:

1. Aktuelles.

2. Berichte.

3. Kassenbericht

4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes

5. Entlastungen

6. Tennenloher Bote.

7. Perspektiven unserer Arbeit 2005/ 2006

8. Verschiedenes.

Weitere Termine: Distriktversammlungen am 8.3., 12.4., 10.5.

Für den Vorstand

Rolf Schowalter

Protokoll der Distriktversammlung vom 14.1.05

1. Aktuelles

Rolf lädt im Auftrag des Ortsbeiratsvorsitzenden ehemalige und stellvertretende Ortsbeiräte zum Neujahrsempfang des Tennenloher Ortsbeirates ein.

Rolf stellt den „Mittelfranken-Vorwärts" der SPD-Mittelfranken vor. Chefredakteur ist der Erlanger Juso Christopher Zwanzig.

Rolf hat die Homepage der Tennenloher SPD neu gestaltet. Reinsehen ! - es lohnt sich !

Wilhelm macht den Vorschlag, Jugendliche (z.B. den Jugendclub oder auch andere Gruppen) zum Thema „Wehrpflicht" zu einer Diskussion einzuladen.

Ortsbeirat / Kerwa: Nach der Absage der Festwirtin Frau Leis steht die Kerwa (wieder einmal) auf der Kippe. Eine Lösung des Problems ist noch nicht in Sicht. Etwa 25 Bürger waren vor allem wegen dieses Themas zur Ortsbeiratsitzung gekommen. Die Sitzungsleitung des Vorsitzenden Geiß wurde kritisiert, weil die Bürger entgegen der früher üblichen Praxis kaum zu Wort kamen. Geiß sinngemäß: der Ortsbeirat diskutiert - die anderen hören zu.

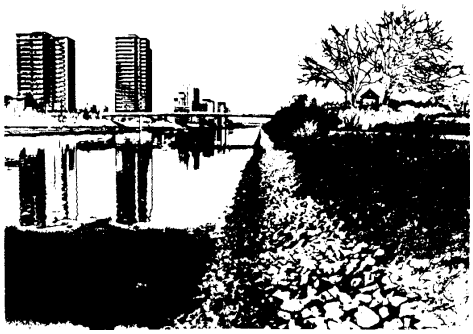
2. Tennenloher Bote: Soll im März wieder erscheinen. Themen wurden besprochen und verteilt.

3. Termine: JHV: 15.2., dann 8.3.; 12.4.;10.5.; 14.6.; 12.7.; 13.9.; 11.10.; 8.11.;

Gansessen: 11.3. um 12.00 Uhr; letzter Termin:13.12.

C. Schnapper

West



Vorsitzender:
Gerd Peters Tel.: 44366
e-mail: gerd@peters.franken.de

Liebe Leute,

zu unserer Distriktsversammlung im Februar möchte ich Euch herzlich einladen für

Dienstag, 15.2.05 um 20.00 ins Gasthaus „Zur Einkehr" (Güthlein) in der Dorfstraße.

Folgende Tagesordnung möchte ich vorschlagen:

1.Berichte aus

- **Kreisvorstand**
- **Ortsbeirat**
- **Stadtrat**

2. Kommunalpolitik nach dem Bäder- und Taxi-Entscheid

3. Vor der Jahreshauptversammlung des Kreisverbands - Neuwahlen, Probleme, Perspektiven

4. Verschiedenes

Kommt bitte zahlreich und sorgt Euch um die Erlanger SPD, damit sie noch besser und noch erfolgreicher wird.

Für den Vorstand

Gerd Peters

Protokoll Distrikt Anger

Fortsetzung von Seite 10

Christofer Zwanzig weist auf die beginnende Programmdiskussion in der SPD hin und lädt zu Diskussionsveranstaltungen der MittelfrankenSPD am4.2., 28.2. und 7.4. ein.

2. Neuwahlen

Da der ehemalige Vorsitzende nicht anwesend war, entfiel der Bericht des Vorstands.

Die Kassiererin Waltraud Schüssler gab einen kurzen Kassenbericht. Revisor Georg Seitz bestätigte die korrekte Kassenführung.

Die Kassiererin und alle anwesenden Vorstandsmitglieder wurden auf Antrag einstimmig entlastet.

Bildung eines Wahlvorstands, der die Anwesenheit von 8 Stimmberechtigten Mitgliedern feststellt.

In den Vorstand gewählt wurden :

- 1. Vorsitzenden : Christofer Zwanzig (8 gültige Stimmzettel, einstimmig)
- Stellvertreterin : Sandra Radue (8 gültige Stimmzettel, einstimmig)
- Kassiererin : Waltraud Schüßler (8 gültige Stimmzettel, 7 Ja, 1 Nein)
- Besitzer: Georg Seitz (8 gültige Stimmzettel, einstimmig)

Im weiteren wurden bestimmt:

- Vertreter im Kreisvorstand : Christofer Zwanzig, Sandra Radue
- Revisor: Klaus Mattischeck

Der neue Vorstand wurde gebeten vom alten Vorstand alle distriktsbezogenen Unterlagen einzufordern. (zuständig: Christofer Zwanzig)

Das offen gebliebene Amt des Schriftführers/ der Schriftführerin sowie weitere Beisitzer und Revisoren sollen ggf. nachgewählt werden.

3. Sonstiges

1. Diskussion über die künftige Arbeit im Distrikt

■ Generell soll versucht werden, zu den Sitzungen Vereine, Institutionen etc. aus dem Distrikt zu Vorträgen einzuladen.

■ Im Vorfeld von öffentlichen Veranstaltungen soll bei den Anwohnern auch mit Hausbesuchen geworben werden. Denkbar wären auch Infostände oder Flugblattverteilungen vor dem Nahversorgungszentrum.

■ Es soll versucht werden, als AngerSPD bei den Terminen im Stadtteil verstärkt Präsenz zu zeigen.

■ Konkrete Arbeits- und Themenvorschläge

- Mieterbefragung zusammen mit dem GeWoBau-Mieterbeirat
- Gespräch bzw. Veranstaltung mit Pfarrer Haag
- Verkehrssituation am Anger
- Vorstellung der Kampagne Besser Bildung für Bayern; konkrete Situation an der Pestalozzi-Schule
- SPD-Grundsatzprogrammdiskussion

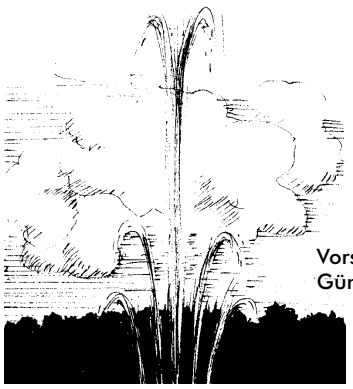
2. Bei der **Bürgerversammlung** am Anger am 3. Februar 2005 sollen folgende Themen angesprochen werden

- o Äußere Brucker Straße (die Fragen auf der Bürgerversammlung stellen Waltraud Schüßler und Georg Seitz)
- o Verkehrssituation Nahversorgungszentrum, insbesondere in Hinblick auf Pestalozzischule (Harald Krebs nimmt Kontakt mit der Schulleitung auf, Sandra Radue stellt die Frage auf der Bürgerversammlung)
- o GeWoBau Mieterhöhungen (die Frage stellt Georg Seitz)
- o Begrenzungspfosten Straße Am Anger (Die Frage stellt Georg Fellner; Christofer Zwanzig besorgt die entsprechenden Unterlagen)
- o Gefällte Kastanien (die Frage stellt Manfred Preuß)

3. neuer Standort für den Infokasten. Vor der nächsten Sitzung sollen mögliche Aufstellungsorte besichtigt werden.

4. Bei der nächsten Sitzung sollen alle Prospektverteiler an Georg Seitz melden, ob sich die zur Verteilung benötigten Prospektstückzahlen verändert haben.

Protokollführer: Hans Hauer



Vorsitzender:
Günter Laurer

Süd

Liebe Genossinnen und Genossen,

Wir laden Euch herzlich ein zu unserer Distriktversammlung

am Dienstag, den 15. Feb.
2005, 20 Uhr Gaststätte Röthelheim

Vorläufige Tagesordnung

TOP 1 Rechenschaftsberichte 2004

TOP 2 Jahresplanung 2005

TOP 3 JHV Kreisverband 3.03.2005

TOP 4 Verschiedenes

Günter Laurer

Cumianaprogramm für 2005

Hier in chronologischer Folge die geplanten Treffen für 2005 :

1. Zum Jahrestag der Befreiung Erlangens am 16. März beabsichtigt die Stadt Erlangen Zeitzeugen aus den Partnerstädten einzuladen. Aus Cumiana soll ein Familienangehöriger eines der Opfer des Massakers vom 4. April 1944 Gast unserer Stadt sein. Da diese Angehörigen jedoch nicht mehr die Jüngsten sind, ist so eine Einzeleinladung kaum realistisch - weswegen sich das EBF entschlossen hat, eine zweite Person dazuzuladen und gemeinsam mit der Stadt ein Rahmenprogramm zu erstellen und durchzuführen.

2. Zum alljährlichen >Erlanger Frühling< am 13. März bietet der Stadtverband der Kulturvereine Cumiana die Gelegenheit, sich an einem Infostand am Schlossplatz vorzustellen. Gleichzeitig kann eine kleine Tanzgruppe oder eine kleine Musik-gruppe italienische Folklore vorführen. Die Kosten für die Unterkunft und Verpflegung dieser Gäste trägt der Stadtverband – das EBF wird sich um ein Rahmenprogramm kümmern.

3. Zu den Gedenkfeierlichkeiten an das Massaker in Cumiana wird von der Stadt Erlangen und vom EBF je eine Person nach Cumiana reisen.

4. Vom 2. Bis zum 12. Juni findet die „Ciclolonga per la Pace Cumiana – Erlangen" statt. Es ist dies die Antwort der Radsportler aus Cumiana auf die Friedensfahrt der Erlanger Radsportfreunde von Erlangen nach Cumiana im Juli 2003. Die Organisation dieser Fahrt übernimmt das EBF für das deutsche Gebiet. Für die Unterbringung in Erlangen (10. – 12. Juni) kommen die Erlanger Radler auf, die Stadt Erlangen hat einen Zuschuss zur Verköstigung zugesagt.

5. Der Deutsche Alpenverein, Sektion Erlangen trifft sich mit dem Club Alpino Ita- liano aus Cumiana am Wochenende des 9./10. Juli auf der Erlanger Hütte im Ötztal zum Kennenlernen und zu gemeinsamen Touren.

6. Im Rahmen der Reihe Gesundheit ERlangen kommt zum Sportfest am 24. Juli die Gymnastikgruppe „Associazione Ginnastica Cumiana" nach Erlangen. Auch hier wird sich das EBF am Rahmenprogramm beteiligen.

Die genannten Rahmenprogramme umfassen in der Regel eine Besichtigung der Gedenktafel im Rathaus, eine Fahrt zur Cumianastraße, einen Besuch des Dokumentationszentrums in Nürnberg und ggf. eine Führung durch Erlangen oder Nürnberg sowie Besuche in Institutionen, Firmen und Schulen in Erlangen. Bei gemeinsamen Essen werden auch persönliche Freundschaften geschlossen oder vorhandene vertieft.

MANFRED KIRSCHER

Projektgruppe Wirtschafts- und Sozialpolitik

Liebe GenossInnen,

auf dem nächsten Treffen der

PG Wirtschafts- und Sozialpolitik

am 16.2., 20 Uhr, Gaststätte Mohrenkopf

ist Thema:

- Beitrags- vs- Steuerfinanzierung

- Zusammenführung der Ergebnisse (Teil II)

mit solidarischen Grüßen

Florian Janik

Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str.1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:
- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten
- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

60 plus

SPD

Vorsitzende:
Brigitte Mugele Tel.: 22397

Liebe Genossen undGenossinnen!

Unsere Sitzung im Februar findet am

1o.2.05 um 17 Uhr
im August-Bebel-Haus

statt.

Wie wir im November 2004 besprochen haben, soll das folgende Thema diskutiert werden:

Wie sehen und erleben die Älteren die Entstehung von Gewalt (staatlich,alltäglich, von rechts, von links, von Islamisten u.a.).

Referent: Dr. Helmut Aichele

Auf unserer Sitzung am 11.1.05 haben wir zwei Anträge beschlossen, die wir über die zuständigen Parteigremien weiterleiten wollen:

1. Es sollten für alle Gebäude (nicht nur für die öffentlichen) die Normen für behindertengerechtes Bauen gelten.

   (Beispiel: Toiletten in Gaststätten befinden sich sehr häufig im Keller und sind für Behinderte nur mühsam zu erreichen).

2. In Alten- und Pflegeeinrichtungen sollte es nur noch wohnlich und individuell eingerichtete Einbett-Zimmer geben. Die bisherige Praxis der mit Bett,einem Stuhl, einem Nachttisch und einem kleinen Schrank ausgestatteten Zweibett-Zimmer ist als Wohnort am Lebensende menschenunwürdig.Es gibt inzwischen auch genügend Beispiele für neue Wohnformen im Alter, auch für pflegebedürftige oder demenzkranke Menschen.

Brigitte Mugele

In der Kreismitgliederversammlung am 17. Dezember 2004 wurden nach der Verleihungder August-Bebel-Uhr an Helmut Straub Günter Lüling für 50, Martin Dotterweich, Axel Röhrborn, Manfried Symanek und Dietmar Habermeier für 40 Jahre Treue zur Partei geehrt..Für diese verband Dietmar H. den Dank aller mit einem Rückblick auf seine persönliche politische Metamorphose.Die Monatsspiegelredaktion hat ihn eingeladen, ihr eine Kurzfassung davon zukommen zu lassen.

Sekretäre und Gesetze

Heute heißt sie „Geschäftsführerin", die Gute, die im August-Bebel-Haus die wenig beachtete, wichtige Alltagsarbeit für uns leistet. Ich habe beste Erinneringen an solche Leut' im sogenanneten zweiten Glied. Es ist schon mehr als 40 Jahre her, dass ich versucht habe, in eine Partei einzutreten. Das war 1955, kurz bevor der Unterprimaner am Augsburger Realgymnasium das Mindestalter von achtzehn Jahren für eine Aufnahme in die Kommunistische Partei Deutschlands erreicht hatte. (Es war ja bekannt, dass so was bei denen Monate dauert.)

Da klingelte es im Frühjahr 1956 an der Haustür der elterlichen Wohnung. Die ahnungslose Mutter öffnete dem Fremden. Der erkundigte dich höflich nach dem katholischen Sankt-Georgs-Pfadfinder Dietmar und wurde reingebeten. Es war der Parteisekretär der Augsburger KPD. Er zog meinen Aufnahmeanrtag aus seiner schlichten Ledermappe und kärte mich in väterlichen Ton auf:

„Den nimmst besser wieder z'rück. Unser Büro wird wahrscheinlich schon in den den nächsten Tagen durchsucht, weil die Adenauer-Regierung doch den Verbotsantrag gestellt hat. Und wenn der durchgeht, isses besser für Dich, sie finden nix von Dir bei uns. ... Kriegst am End' noc h ein Problem an Deiner Schul'." Es verschlug mir die Stimme und ich verabschiedete den bedrückten gütigen KP-Sekretär mit einem sicher zu kurz geratenen Dank.

Denn andernfalls hätte der Mitte der 60er, Anfang 70er Jahre Tritt fassende Uniassistent, Richter Staatsanwalt und OB-Referent dem „Berufsverbot" des auch von ihm hochgeschätztenBundeskanzlers Willy Brandt wahrscheinlich nicht entgehenhen können. Die Kurve zur SPD hat der Rechtsreferendar und Doktorand zwischen den beidn Staatsexamina genommen.Im Parteibüro im – damals noch – SPD-Haus Nürnberger-/Henkestraße empfängt ihn der „Parteisekretär" Hanni Ermann mit den Worten: „Ja, und was machst denn sonst so?"

Auf die korrekte Antwort stand er auf,erhob den Zeigefinger der rechten Hand und mahnte: „Wir nehmen Dich auf. Jezd schreibsd aber erschd die Dogdorarbeid, machsd Deine Brüfungen, fangsd an Beruf an und dann schau mer mal." Den richtigen Rat hat das Neumitglied in der Aufbruchstimmung für die SPD Ende der 60er Jahre nicht ganz befolgt. Vor dem Arbeitskreis „Sozialdemokatischer Akademiker" (ASA) - die Promotoren waren damals neben anderen Dr. Heinrich Dorsch, Dr. Rita Schüssler, Dr Oskar Scherbel – hat es mit Fachvorträgen im Logenhaus an der Universitätsstraße - an der Fassade steht in goldenen Lettern:"Wahrheit, Recht, und Menschenliebe" - zur damals anlaufenden Diskussion um eine Strafrechtsreform beigetragen.

Ehrung für unsere Jubilare Martin Dotterweich, Dietmar Habermeier und Manfried Symanek (v.l.)

Thema war zum Beispiel die Strafbarkeit des Ehebruchs und der Homosexualität unter erwachsenen Männern auch in der Privatsphäre. Da gab's aber durchaus auch geteilte Meinung en unter den Genossinnen und Genossen. So haben nicht nur ganz wenige der Ansicht widersprochen, Miniröcke und Bikinis müssten doch nicht unter die Strafandrohung der „Erregung öffentlichen Ärgernisses" eingeordnet werden.

Wenn mein gute SPD auch in den nächsten 40 Jahren soviel bewegt, ist sie die Partei, der ich gerne gedient habe, - auch in der überparteilichen Funktion des ehrenvollen Amt es alsRichter am Bayerischen Verfassungsgerichtshof, für das mich Karl-Heinz Hiersemann dem Landtag vorgeschlagen hat.

Dietmar Habermeier

Wir gratulieren zum Geburtstag:

Februar 2005

Wir möchten allen, die im Februar ihren Geburtstag feien, gratulieren und wünschen für das nächste Lebensjahr alles Gute.

03.02.	Hildegard Blümel 88 Jahre
03.02.	Josef Kleber 71 Jahre
13.02.	Manfred Kischer 65 Jahre
15.02.	Ingeborg Körner 76 Jahre
15.02.	Frank-Lothar Krawolitzki 72 Jahre
19.02	Martha Hartner 80 Jahre
19.02.	Helmut Riekert 78 Jahre
24.02.	Elfriede Krauß 74 Jahre
24.02.	Ursula Rechtenbacher 71 Jahre
28.02.	Adolf Most 79 Jahre

Geburtstagsempfang

für unseren Ehrenbürger Dr. Dietmar Hahlweg

anlässlich seines siebzigsten Geburtstages

14.01.2005,11.00h Ratssaal

Rede von Robert Thaler, Kreisvorsitzender der SPD

Lieber Dietmar Hahlweg,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

am Silvestertag 2004 hat mit Dietmar Hahlweg, Ehrenbürger und langjähriger Oberbürgermeister unserer Stadt, ein Mensch die Siebziger betreten, den man es bei Gott nicht ansieht.

Dietmar Hahlweg, der noch heute bei der Bevölkerung geachtet, respektiert, geschätzt, ja geliebt wird als wäre er erst vor kurzem aus dem Amt ausgeschieden, lebt in Bescheidenheit mit praktizierender Bürgernähe und auch heute betrachtet wundert es nicht, dass das politische Credo unserer Stadt mit dem Ziel einer liebenwerten kleinen Großstadt mit gleichen Chancen und Lebensverhältnissen für die Menschen durch ihn viel Glaubwürdigkeit erhalten hat.

Deshalb ist es mir, ist es uns, der SPD Erlangen, dem Kreisvorstand, der Stadtratsfraktion mit ihrer Vorsitzenden Gisela Niclas, unserem Landtagsabgeordneten Wolfgang Vogel aber auch Ursula Rechtenbacher, Trägerin des Ehrenrings der Stadt Erlangen und langjährige Bürgermeisterin und Wegbegleiterin von Dietmar Hahlweg die heute gesundheitsbedingt nicht dabei sein kann und ausdrücklich herzlich grüßt, deshalb ist es uns allen ein willkommener Anlass, einem großen Kommunalpolitiker und Sozialdemokraten Dank zu sagen für seinen unermüdlichen Einsatz für unsere Stadt und die Verwirklichung vieler sozialdemokratischer Ziele.

Ursel Rechtenbacher hat es in ihrem Brief an mich so formuliert, ich zitiere:

„Für mich waren die 18 Jahre im Stadtrat, aber noch mehr die 10 Jahre Bürgermeister-Amt eng verbunden mit der Arbeit, die Dietmar Hahlweg in so unvergesslicher Weise für diese Stadt geleistet hat.

Die gegenseitige Achtung und der Respekt vor der Aufgabenstellung des Anderen, so konnte ich ja den Sozialbereich für mich in Anspruch nehmen, kennzeichnet eine unvergessliche Zeit für mich.“

Eine Zeit die geprägt war von Bürgernähe durch Bürgerbeteiligung, als Fundament einer lebendigen Bürgergesellschaft.

Für Dietmar Hahlweg war und ist sie ein Mittel gegen Politikverdrossenheit. Nicht nur durch Bürgerversammlungen der Gesamtstadt, sondern auch durch solche für die einzelnen Stadtteile und auch die Versammlung nur für die Frauen um diesen in einer halt doch von Männern dominierten „Politikwelt“ den ihnen zustehenden Platz zu behaupten, diese Versammlungen wurden ein fester Bestandteil der politischen Kultur.

Dietmar Hahlweg nahm aber auch die Bürger mit in die Verantwortung, was vor allem in den neu eingemeindeten Vororten durch die Schaffung von Ortsbeiräten von großer Bedeutung war.

So konnte die vermeintliche Vereinnahmung der ehedem selbstständigen Gemeinden durch die Stadt entkräftet werden.

Und auch die städtische Tochter, die Gewobau, ermöglichte es ihren Mietern mit der Schaffung eines Mieterbeirates mehr Mitsprache und Gestaltungsmöglichkeiten zu bekommen.

Für die Gesamtstadt wurden bald darauf ein Seniorenbeirat und ein Ausländerbeirat gebildet.

Letzterer ist einer der ältesten in Deutschland und für die Ausländer und Ausländerrinnen aus nahezu 150 Nationen in unserer Stadt ist dieses Mitwirkungsangebot eine ganz wichtige Voraussetzung für das Gelingen von Integration.

„Offen aus Tradition", dieser Slogan, aber auch dieses Motto der Stadt, die so trefflich während des interkulturellen Monats zum Tragen kommen, sind ganz eng mit dem Namen Dietmar Hahlweg verbunden.

Sein beruflicher Werdegang als Jurist war aber auch mit Planungs- und Baurecht gekreuzt, sein Fulbright-Stipendium an der Universität Pittsburgh / USA hatte Stadtplanung und Stadtsanierung zur Grundlage .

Und so verwundert es nicht, das Dietmar Hahlweg, ein Verfechter einer detaillierten Stadtplanung entschlossen zu Beginn seiner ersten Amtszeit an die Einrichtung von Fußgängerzonen und verkehrsberuhigten Bereichen in der Innenstadt ging.

Auf Dauer angelegte Grünachsen, eine Idee Dietmar Hahlwegs, sind nachhaltige Hinweise auf das Jahresmotto Grün in Erlangen1982 aber auch Grün in Erlangen 1987.

Eine besondere Vorliebe von Dietmar Hahlweg war es, wenn er am Wochenende mit dem Fahrrad „seine" Stadt erforschte und sich die entsprechenden Notizen machte.

Dabei suchte er natürlich auch immer wieder den Kontakt zu den Bürgern, deren Wünsche und Anregungen er äußerst ernst nahm.

Ob allerdings folgendes Zitat von ihm stammt, kann ich nicht belegen (ich könnte es mir aber sehr wohl vorstellen)

Einen ausgefallenen Wunsch eines Bürgers entgegnete er folgender Maßen:

„Wenn Sie eine schnelle Antwort wollen, muss sie leider Nein heißen; wenn Sie mir etwas Zeit lassen können, überprüfe ich, ob sich ein Weg finden lässt, ihren Vorstellungen zu entsprechen".

Seinen Vorstellungen entsprach durchaus der Ausbau der Radwegenetzes. Wobei er auch immer wieder nach neuen Verbindungsmöglichkeiten suchend, schon mal mit einem Grundstückseigentümer und gestandenen Handwerksmeister zum Disput kam.

Was aber Erlangen nicht hinderte, 1988 zur fahrradfreundlichsten Stadt in der BRD nach einer Leserumfrage der Alltagsradler-Zeitschrift „Radfahren" gewählt zu werden.

Überstrahlt wird dieses Ereignis von den Jahren 1990 und 1991, in denen Erlangen nach umfangreichen Vergleichen mit anderen Städten mit dem Titel Umweltbundeshauptstadt belohnt und sogar in dieÖko-Ehrenliste „Global 500" aufgenommen wurde.

Elf Jahre von 1985 bis 1996 war Dietmar Hahlweg Vorsitzender des Umweltausschusses des deutschen Städtetages, ein Botschafter in Sachen Umwelt.

Zum Botschafter Erlangens im Rahmen der Städtepartnerschaften ernannte ihn OB Balleis 1996 beim 35 – jährigen Jubiläum mit Eskilstuna vor Ort.

Oft ist er aber auch „in anderer Mission" auf Reisen, schreibt Gisela Niclas im MS und begründet dies so:

Seine umfassende Kompetenz und Erfahrung, gepaart mit ganzheitlichem Planen und Handeln als (Kommunal)politiker, seine Fähigkeit und Bereitschaft zu vorausschauendem Denken, zur Vision, machen ihn zu einem gefragten und idealen Gesprächspartner für Stadtplaner, Verkehrsexperten, Umweltbeauftragte, u. a. m.

In Verwaltungen, politischen Gremien und Fachkreisen auf der ganzen Welt, vielfach in Zusammenarbeit mit der internationalen Planer- und Architektenvereinigung „Making Cities Livable"

Das bei alledem Körper und Geist Entspannung und Abwechselung brauchen hat Dietmar Hahlweg früh erkannt.

Als Vorsitzender des Sportbeirates ist er zum Handballfan 1in Erlangen geworden, und er ist schon lange ein glühender Verehrer der Gymnastik von Egon von Stephani.

Der Mentor des Erlanger Breitensports hat ihn auch von der Sportabzeichenabnahme überzeugt, die er im letzten Jahr erneut nun schon zum siebzehnten Mal sowohl die Deutsche wie auch die bayerische Prüfung in Gold abgelegt hat.

Und ein drittes hat Dietmar Hahlweg mit Egon von Stephani vor 15 Jahren auf den Weg gebracht: jeden Freitag um 7 Uhr, selbst am 70.Geburtstag von Dietmar Hahlweg, ob Sonnenschein oder auch Dunkelheit trifft sich ein Kreis Gleichgesinnter an der Handtuchwiese an der Spardorfer Straße zu Gymnastik und Sport.

Lieber Dietmar,

neben Deinen hohen und höchsten Auszeichnungen bis Du zum Ritter der französischen Ehrenlegion für Verdienste um die deutsch – französische Freundschaft ernannt worden, hast Du den Ehrendoktor der pädagogischen Universität Wladimir verliehen bekommen, hat man Dich zum Ehrenbürger der Stadt Stoke–on-Trent ernannt, hat Dich auf erfolgreiche Vermittlung der SPD Matthias Prechtl zu Deinem 50. Geburtstag porträtiert und

Werner Heyder hat Dir anlässlich der Verleihung des bayerischen Naturschutzpreises eine eigene Komposition geschrieben und mit seinen Söhnen aufgeführt.

Die Menschen dieser Stadt haben Dir ungeteilten Respekt und größte Sympathie entgegengebracht, haben Dich viermal mit größtem Vertrauen zum OB dieser Stadt gewählt und fühlen sich auch heute noch mit Dir verbunden.

Lieber Dietmar,

zu Deinem 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche von uns allen.

Wir wünschen Dir für die kommenden Jahre Glück und Gesundheit im Kreise Deiner Familie und Deiner Freunde.

Wir wünschen aber auch weiterhin viel Erfolg bei Deinen Bemühungen zum Wohle unserer Stadt und unserer Partei.

Wir sind stolz, Dich in unseren Reihen zu wissen.

Freundschaft !

Gedenkrede zum 1.Todestag von Peter Zink

Robert Thaler

Liebe Angehörige und Freunde von Peter Zink,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Ehrenbürger,

liebe Genossinnen und Genossen,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine sehr geehrten Damen und Herren !

Vor nunmehr einem Jahr hat uns mit Peter Zink ein Mensch für immer verlassen, der über viele Jahrzehnte stets ansprechbar war, - durch Rat und Tat, Lob und evtl. Tadel, humorvoll, witzig, unterstützend, - ein echter Erlanger, dessen Erzählungen und persönliche Erfahrungen aus der Partei – und Stadtgeschichte so wichtig waren für unsere SPD in Erlangen und weit darüber hinaus.

So ist es mir, ist es uns, der SPD Erlangen, dem Kreisvorstand, der Stadtrats-Fraktion mit ihrer Vorsitzenden Gisela Niclas, aber auch Wolfgang Vogel, unserem Landtagsabgeordneten, der heute wegen einer Klausur in Irsee nicht bei uns sein kann, ist es uns ein echtes Bedürfnis am 1. Todestag sich eines großen Sozialdemokraten und Gewerkschafter zu erinnern:

Dedenkfeier am 10.1.05 auf dem

Foto:Bernd Böhner

Peter Zink, 13 Jahre SPD –Kreisvorsitzender, seit 1967 Ehrenvorsitzender und erster Träger der August- Bebel- Uhr, der höchsten Auszeichung der Erlanger SPD, aber auch Träger der Georg- von- Vollmar- Medaille, der höchsten Auszeichung der Bayern SPD.

Foto:Bernd Böhner

Über 80 Jahre hat er der Sozialdemokratie die Treue gehalten und schon als 14 Jähriger ist er 1921 in die SAJ, die sozialistische Arbeiterjugend eingetreten, deren Leitung er bereits sechs Jahre später von Michael Poeschke übernahm.

Als Mann der ersten stunde gehörte Peter Zink von 1946 bis 1963 auch als Fraktionsvorsitzender der SPD dem Erlanger Stadtrat an und war darüber hinaus von 1954 an bis 1974 zwanzig Jahre lang Mitglied des bayerischen Landtags, in den er stets direkt (!) als SPD – Landtagsabgeordneter gewählt wurde.

Die Biografie von Peter Zink steht exemplarisch für die Entwicklung der Arbeiterbewegung, auf Grund der historischen Entwicklung wurde er zum Kämpfer gegen Nationalsozialismus, Krieg und Faschismus.

Sein Mitgefühl, seine Kritikfähigkeit, seine Konfliktfähigkeit, aber auch seine Toleranz haben ihn in Verbindung mit seiner starken Verwurzelung in Rechtsstaatlichkeit und Demokratie sein langes und erfülltes Leben so eindrucksvoll gestalten lassen.

Willy Brandt hat einmal kurz vor seinem Tode u. a. folgenden Satz formuliert: „Die sozialdemokratische Partei wäre zu wenig nutze, wenn sie die reelle Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft nicht hätte und nicht weiter trüge."

Getragen von einem riesengroßen Vertrauen durch die Bevölkerung hat Peter Zink diese Hoffnung überzeugend gelebt, verkörpert und weitergegeben.

Wir sind voller Dankbarkeit für einen Menschen und sein Engagement, das so vielen in dieser Stadt und darüber hinaus gedient hat, dessen Freundschaft und Wegbegleitung uns stets ermutigt hat nicht nachzulassen in unserer politischen Arbeit. Und wir sind dankbar, dass wir ihn so lange erleben durften in seinem unbeugsamen Kampf für Demokratie und soziale Gerechtigkeit.

Liebe Familie Zink, werte Anwesende, die SPD –Erlangen wird unseren Peter Zink mit großem Dank und Anerkennung ehrenvoll in Erinnerung behalten.

In Freundschaft !

Angriff auf Falludscha

Mit Schreiben vom 21.11.2004 hat der Erlanger Friedensbeauftrage im Namen des SPD Kreisverbandes ein Schreiben an die Bundesregierung geschickt mit dem Ausdruck des Entsetzen über den Angriff der US-Streitkräfte in Fallutscha.

Andreas Richter stellt eine eklatante Verletzung des Völkerrechts fest mit dem bewusst hingenommenen Tod unzähliger Zivilisten.

Wir dokumentieren hier das Antwortschreiben des Bundeskanzleramtes.

Bundeskanzleramt

Dr. Joachim Bedele

Gruppe 21
Auswärtige Beziehungen;
Sicherheits- und Abrüstungspolitik

HAUSANSCHRIFT Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin
POSTANSCHRIFT 11012 Berlin
TEL 49 (0)1888 400-2244
FAX 49 (0)1888 400-2206
E-MAIL Joachim. Bertele@bk. bund.de

Bundeskanzleramt, 11012 Berlin

Herrn
Andreas Richter
SPD Kreisverband Erlangen
Friedensbeauftragter im Kreisvorstand
Bauhofstr. 3
91052 Erlangen

Berlin, 10. 12.2004

213 - K - 611 140/04/0001
(Bei Antwort bitte angeben)

Sehr geehrter Herr Richter,

Bundeskanzler Gerhard Schröder hat mich gebeten, Ihnen für Ihr Schreiben vom 21. November 2004 zu danken und es zu beantworten.

Die heutige Situation im Irak bestätigt leider unsere Bedenken im Vorfeld des Krieges. Doch nun geht es nicht mehr um die Diskussionen der Vergangenheit. Nun muß es um die Stabilisierung des Irak und der Region gehen.

Die täglichen Akte des Terrors im Irak richten sich nicht nur gegen die US-Kräfte. Sie richten sich auch gegen die Internationale Gemeinschaft und insbesondere gegen die irakische Bevölkerung. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der irakischen Interimsregierung, der Bevölkerung mehr Sicherheit zu gewährleisten und Terror und Gewalt einzudämmen. Dafür sind auch militärische Aktionen notwendig. Bei ihrem Vorgehen gegen Terroristen und Aufständische müssen sich die irakischen Sicherheitskräfte und die multinationalen Truppen im Irak an internationales Recht halten und Schäden von Zivilisten abwenden. Das fordert die Bundesregierung gegenüber der irakischen Übergangsregierung und der US Regierung ein.

Wir sind dabei überzeugt, dass militärische Mittel nur ein Teil der Antwort sein können. Jetzt ist es vor allem wichtig, die für Januar vorgesehenen Wahlen so auszugestalten, dass der Irak eine legitimierte Regierung erhält. Im Wahlprozess müssen alle irakischen Gruppen einbezogen werden, die sich ein friedliche Gestaltung der Zukunft des Landes zum Ziel setzen.

Dafür engagiert sich die Bundesregierung: Wir werden die Wahlen unterstützen und leisten unseren Beitrag bei der Ausbildung von irakischer Polizei und Armee. Auch bei der Schuldenfrage haben wir uns für eine substantielle Entlastung des Iraks eingesetzt und eine gute Lösung vorangetrieben. Nur wenn der Irak eine bessere Zukunft gewinnt, können in dieser wichtigen Region Frieden und Stabilität gedeihen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag
Dr. Joachim Bertele

Verleihung eines Peter-Zink-Preises

Anlässlich des 1. Todestages von Peter Zink am 10. Januar und in Gedenken an den großen Politiker und Gewerkschafter haben sich die SPD Erlangen und der DGB-Kreisausschuss Erlangen zusammen mit der Familie Zink dazu entschlossen, künftig einen Peter-Zink-Preis auszuschreiben.

Mit ihm sollen Jugendliche oder Jugendgruppen gewürdigt werden, die sich innerhalb der SPD oder der Gewerkschaften oder diesen nahe stehenden Organisationen und Vereinen durch ihr soziales und gesellschaftspolitisches Engagement besonders verdient gemacht haben für den Aufbau einer lebendigen Demokratie in der Organisation/im Betrieb/in einer Einrichtung bzw. die in vorbildlicher Weise das politische/ gesellschaftliche/ arbeitnehmerorientierte Engagement von Jugendlichen fördern.

Der Preis wird mit 500 Euro dotiert. Über die Vergabe des Preises entscheidet ein Auswahlgremium, das sich aus einem Vertreter der Familie und VertreterInnen der SPD und der Gewerkschaften zusammensetzt.

Der Preis soll im Turnus von zwei Jahre verliehen werden und wird erstmals zum **10.1.2006** ausgelobt und verliehen.

Vorankündigung

Aus Anlass des Internationalen Frauentags 2005
lädt der SPD-Unterbezirk Erlangen unter dem Motto
„Frauenrechte international“
zum Frauenempfang am 13. März 2005 ab 11 Uhr
in der VHS Erlangen, Friedrichstraße 19.

Referentin ist Angelika Graf, MdB, Mitglied im Ausschuss für Menschenrechte
und stellvertretende AsF-Landesvorsitzende.

Im Auftrag des UB Erlangen

Heide Mattischeck Hildegard Gröger

Kinderzuschlag: Jetzt Anträge stellen

Ab 1. Januar haben Eltern mit geringem Einkommen Anspruch auf eine neue, gezielte familienpolitische Leistung: Den Kinderzuschlag. Er beläuft sich auf bis zu 140 EURO pro Kind und Monat. Renate Schmidt (SPD), Bundesfamilienministerin, rät gering verdienenden Eltern, jetzt einen Antrag bei der Familienkasse der örtlichen Agentur für Arbeit zu stellen. Die Familienkasse prüft dann, ob ein Anspruch auf Zahlung des Kinderzuschlags besteht. Dort und im Internet –

www.kinderzuschlag.de –

gibt es auch Informations-Material. Das Gesetz tritt zeitgleich mit dem neuen Arbeitslosengeld II in Kraft.

Ausbau der Betreuung für Kinder unter drei Jahren

Die Kinderbetreuung soll deutschlandweit auf einen qualitativ und quantitativ hohen Stand gebracht werden. Das „Tagesbetreuungsausbaugesetz“ verpflichtet die Kommunen, bis 2010 ein ausreichendes Betreuungsangebot für unter dreijährige Kinder nach dem örtlichen Bedarf zu schaffen. Die Regelung sieht vor, dass ab 1. Januar die Zahl der Krippenplätze vor allem in den alten Bundesländern von jetzt 60.000 um 230.000 neue Angebote erhöht wird. Gleichzeitig soll sichergestellt werden, dass Tagesmütter besser abgesichert und ausgebildet werden.

Erwerbsfähige Eltern, die Arbeitslosengeld II beziehen, haben dann einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz für ihr Kind, wenn sie eine Arbeit aufnehmen.

Finanziert werden soll der Ausbau der Kinderbetreuung durch die Einsparungen, die die Kommunen durch die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe erzielen.

Das sind jährlich 2,5 Milliarden Euro, von denen bis zu 1,5 Milliarden Euro im Jahr für die Kinderbetreuung verwendet werden sollen.

SPD - Rathaustelegramm

Holocaustgedenktag am 27. Januar: SPD-Fraktion einnert an „Stolpersteine gegen das Vergessen"

Die SPD-Fraktion begrüßt es, dass der Holocaustgedenktag auch in Erlangen inzwischen einen herausragenden Platz in der Reihe der städtischen Veranstaltungen hat. Anläßlich des 60. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz wird um 19.30 Uhr eine Gedenkveranstaltung in der Hugenottenkirche stattfinden.

Aus Anlass dieses Jahrestages erinnert die SPD-Fraktion den Oberbürgermeister an einen Antrag, der bereits vor einem Jahr gestellt, aber bislang nicht abschließend behandelt wurde: Die Stadt Erlangen möge sich dem Projekt „Stolpersteine gegen das Vergessen" des Künstlers Gunter Demnig anschließen, das bereits in vielen Städten und Gemeinden der Bundesrepublik Deutschland verwirklicht worden ist. Dadurch sollte neben den besonderen Daten der Erinnerung wie dem 9. November und dem 27. Januar auch in Erlangen ständig der Frauen, Männer und Kinder gedacht werden, die hier gelebt haben und die dem Rassenwahn der Nationalsozialisten und ihrer Helfer zum Opfer gefallen sind.

Hilfe für die Opfer der Flutkatastrophe: Danke, liebe Erlanger und Erlangerinnen!

In großartiger Hilfsbereitschaft haben die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes auf die Not der Menschen in den von der Flutkatastrophe betroffenen Gebieten Südostasiens reagiert. Die Bundesregierung engagiert sich mit 500 Mio. kurz-, mittel und langfristig in vorbildlicher Weise. Der Bundeskanzler hat die Länder und Kommunen aufgerufen, durch die Übernahmen von Patenschaften ebenfalls Unterstützung zu leisten.

Auch in Erlangen sind viele Bürgerinnen und Bürger bereits aktiv geworden. Hervorzuheben ist hierbei vor allem das THW, das in bewährter Weise bereits mit freiwilligen Helfern und einer Wasseraufbereitungsanlage im Katastrophengebiet tätig ist.

Die SPD-Fraktion setzt sich dafür ein, dass sich auch die Stadt Erlangen mit der Übernahme einer Patenschaft an den Hilfsmaßnahmen beteiligt. Die Verwaltung wird gebeten, in Abstimmung mit den vor Ort ansässigen Hilfsorganisationen ein geeignetes Patenschaftsprojekt vorschlagen. Ein besonderes Augenmerk soll dabei nach Auffassung der SPD-Fraktion auf Hilfe für Frauen und Kinder gerichtet werden.

Wie aus dem Rathaus inzwischen bekannt geworden ist, bemüht sich die Stadtspitze bereits um Abstimmung mit den Nachbarstädten für ein gemeinsames Projekt „Eine hervorragende Form interkommunaler Zusammenarbeit ", begrüßt Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas diese Bemühungen.

X-Club am Neustädter Kirchenplatz führt zu Lärm und Vandalismus

Die SPD fragt den Oberbürgerkmeister: Wie konnte es dazu kommen?

Die Genehmigung der Disco „X-Club" bringt enorme Belästigung für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie vandalistische Verschmutzungsprobleme für den Neustädter Kirchenplatz und die umliegenden Gebäude mit sich. Damit besteht die Gefahr, dass das großartige ehrenamtliche Engagement der Initiative „Neustädter Kirchenplatz", die sich seit geraumer Zeit mit kreativen Ideen, Angeboten und Veranstaltungen um eine Attraktivitätssteigerung des Platzes bemüht, zunichte gemacht wird.

In einem Antrag stellt die SPD-Fraktion nun eine Reihe von Fragen und verlangt außerdem, dass den Betreibern der Disco Auflagen gemacht werden, um eine weitere Verunreinigung des Platzes und die Beschädigung der Gebäude zu verhindern. Um die Belästigung durch an- und abfahrende Fahrzeuge zu vermeiden, soll die Verwaltung durch eine wirksame Abpflockung die Befahrung des Neustädter Kirchenplatzes unterbinden und die Durchführung kommunaler Verkehrsüberwachung rund um die Uhr sicherstellen.

Ein Gespräch mit dem evangelischen Kreisdekan, der Initiative sowie Anwohnern will der Oberbürgermeister demnächst führen. Gut so. Schade ist nur, dass er keine Stadträte dabeihaben will. Gerade die werden aber derzeit von allen Seiten angesprochen und müssen Rede und Antwort stehen, obwohl der Stadtrat mit der Disco-Genehmigung gar nicht befasst war.

Stadträtin Barbara Pfister, zugleich Vorsitzende des SPD-Distriktes Innenstadt, bedauert, „dass hier wieder einmal eine Gelegenheit verpasst wurde, **vor** der Entscheidung über Betreiberwünsche sowohl eine sorgfältige Prüfung vorzunehmen als auch durch Gespräche mit den davon Betroffenen im Vorfeld zu einer Lösung zu kommen, die sowohl die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner als auch das besondere Ambiente des Neustädter Kirchenplatzes berücksichtigt".

SPD – Rathaustelegramm

„Unsere Feli wird 50“: Die SPD-Fraktion gratuliert herzlich!

Bereits am 17.12 2004, hatte sie das erste halbe Jahrhundert zusammen. Zum Auftakt des Jahres 2005 hat die SPD-Fraktion sie nun gemeinsam hochleben lassen: Felizitas Traub-Eichhorn, die überaus aktive und hochkompetente West-Stadträtin und verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion. Mit einem großartigen Stimmenergebnis 2002 erstmals in den Stadtrat gewählt, ist sie inzwischen im Aufsichtsrat der Erlanger Stadtwerke und im Schulausschuss, in den sie sich als engagierte Lehrerin und Frauenbeauftragte am Alber-Schweitzer-Gymnasium fundiert einbringt, ebenso „zuhause“ wie in „ihrem“ Fachausschuss, dem Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss (UVPA). Derzeit befasst sie sich u.a. mit den zahlreichen Proteste gegen den Wegfall des City-Tarifs im Erlanger Busverkehr. Der City-Tarif hatte bei seiner Einführung die Akzeptanz und Nutzung des ÖPNVs deutlich gesteigert und voran gebracht. In 2004 wurde dieser von der Rathausmehrheit gegen die Stimmen von SPD und Grünen gestrichen. „Hier wird wieder einmal deutlich, wie wichtig es ist, sich weiter für einen funktionierenden, flächendeckenden ÖPNV stark zu machen“, stellt Felizitas Traub-Eichhorn angesichts künftiger Herausforderungen fest.

Doch noch Hoffnung für den „Redoutensaal in Bürgerhand“?

„Die beste Lösung wäre es, wenn der Redoutensaal künftig mit dem Theater zusammen in städtischer Regie bewirtschaftet würde“, so Robert Thaler, stellvertretender Fraktionsvorsitzender, angesichts der bevostehenden Entscheidung über die künftige Bewirtschaftung des überaus beliebten Bürgersaales. Da dies aber durch die CSU/FDP/FWG-Mehrheit im Stadtrat abgelehnt wurde, hatten sich drei Interessenten beworben: 2 private Betreiber und die Initiative „Redoutensaal als Bürgersaal“. Diese Initiative, die nach Auffassung der SPD am ehesten geeignet wäre, eine breit angelegte Nutzung des Redoutensaal durch die Erlanger Vereine sicherzustellen, ist trotz aller Lobpreisung der Bürgergesellschaft und des ehremantlichen Engagements durch die Stadtspitze ganz und gar nicht die erste Wahl der Rathausmehrheit. Sie favorisiert einen privaten Betreiber, der den Schwerpunkt auf „Events“ und gastronomische Nutzung setzen will. „X-Disco am Neustädter Kirchenplatz, Dauerparty im Redoutensaal – ist das die kulturelle Zukunft der Innenstadt?“, fragt sich Ursula Lanig, kulturpolitische Sprecherin der Fraktion. Mittlerweile hat sich einer der privaten Interessenten mit der Initiative zusammengetan: „Ein starkes Team“, finden Lanig und die SPD. In einem Antrag fordert die SPD-Fraktion nun, die bisherige Entscheidung angesichts dieser neuen Entwicklungen zu überdenken. Vielleicht besteht ja doch noch Hoffnung für den „Redoutensaal in Bürgerhand.“.

Die Stadträtin und gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Dr. Brigitte Mugele wurde zur Vorsitzenden des Vereins Dreycedern gewählt. Wir beglückwünschen unsere Fraktionskollegin und wünschen ihr viel Erfolg und eine glückliche Hand bei der Führung des Vereins.

Kurz berichtet: Alt-OB Dietmar Hahlweg macht sich erneut für STUB stark

Auf dem Empfang, den die Stadt Erlangen und der SPD-Kreisverband gemeinsam zum 70sten Geburtstag des allseits hochgeschätzten Altoberbürgermeisters Dr. Dietmar Hahlweg (SPD) veranstalteten, hat der Jubilar Oberbürgermeister Balleis daran erinnert, dass dieser in seiner Zeit als städtischer Wirtschaftsreferent den Bau der Stadt-Umland-Bahn beschleunigen wollte. „Die künftige Metropolregion braucht ein leistungsfähiges, schienengebundenes Nahverkehrsmittel,“ schrieb Hahlweg seinem Nachfolger unter lebhaftem Beifall der mehreren hundert Gäste ins Stammbuch.

Unsere Anträge:

- Vermietung Gemeindezentrum Frauenaurach
- Entwicklung der Gewerbeabfallmenge
- EU-Richtlinie Luftreinhaltung (96/62/EG)
- Gesundheitsvorsorge: Aufklärung über Lärm

Sollten Sie Interesse an einzelnen Anträgen haben, schauen Sie ins Internet unter www.spd-fraktion-erlangen.de oder schicken Sie uns eine Mail. Gerne senden wir Ihnen den Antrag per E-Mail zu. spd@erlangen.de

Kontakt:
SPD – Stadtratsfraktion Erlangen,
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Telefon 09131-862225
Fax 09131-862181
Mail spd@erlangen.de
Internet www.spd-fraktion-erlangen.de

Impressum:
Das SPD-Rathaustelegramm wird erstellt durch die SPD – Stadtratsfraktion Erlangen,
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.
Verantwortlich: Gisela Niclas
Redaktionelle Gestaltung: Christian Pech

45. Inthronisation des Narrlanger Markgrafenpaares

Ordensverleihung „Ritter des geschliffenen Wortes und der spitzen Zunge“ an Mäc Härder

- Laudatio -

Wolfgang Vogel, MdL

Liebes neu inthronisiertes Markgrafenpaar, mein lieber Präsident, geschätzter Neu-Ritter in spe, Herr Oberbürgermeister, verehrte Närrinnen und Narren, eine Frage kann ich der Narrangia schon nicht ersparen:

Was habt Ihr Euch eigentlich dabei gedacht?

Da müssen Buckenhofer und Niedern-dorfer bei der Volkshochschule mehr bezahlen, bei der Sing- und Musikschule müssen sie mehr blechen, bloß weil sie nicht aus Erlangen sind – und Ihr schlagt jetzt einen unterfränkischen Oberfranken, einen mit Saalewasser gewaschenen Bamberger Zwiebeltreter, nein – richtiger noch - einen Hallstädter zum Ritter???

So mir nix, Dir nix - einen Nicht-Erlanger, einen Fremden und Auswärtigen???

Das ganze Gerede von der einen Welt ist zwar schön, aber muss man dann gleich so einen zum Ritter schlagen?

Unser OB rauft sich die immer weniger vorhandenen Haupthaare.

Ein Ritterschlag für dieses doppelt gestrafte Erdenkind, ein in Unterfranken gebürtiger Oberfranke!

Habt Ihr Euch eigentlich gefragt,

- ob sich dieser Unter-Oberfranke hier so wirklich integrieren kann,
- ob er die Erlanger Sprache beherrscht, damit ihn auch die Siemensianer verstehen.
- Vielleicht trägt seine Freundin sogar ein Kopftuch. In Oberfranken soll so etwas manchmal vorkommen. Ich hab’s vor kurzem selber in Effeltrich und Langensendelbach gesehen!

Und von der Bamberger Fronleichnamsprozession habe ich gehört, dass da sogar Männer Blumenkränze im Haar tragen sollen! Typische nicht integrationswillige Parallelgesellschaften sag ich Euch!

Da müsst Ihr Euch fei gleich beim Söder erkundigen, bei diesem Generalsekret der CSU, wie man jetzt mit solch doppelt ethnischen unter-oberfränkischen Minderheiten umgehen muss. Der hat doch immer so tolle Ideen! Zuerst södert er über das Ausgangsverbot für die Jugendlichen am Abend, dann über die Mainzelmännchen und jetzt über die Morgenandacht. Also: im Fasching vielleicht jeden Morgen eine karnevalistische Morgenandacht, bei der der Neu-Ritter seine vielen oberfränkischen Sünden bekennen muss:

- Ich hob a Rauchbier trunkn, und es hot mer sugor gschmeckt.
- Ich find die Bamberger Bratwörscht besser als die groben fränkischen.
- Ich hob scho widdä an Erdberrschorsch net grüßt.
- Ich bin bam Blick vom Spezi-Keller über Bamberg nach siem Seidli su richtig sinnlich worn.

Zur Buße muss er dann fünfmal die Power-Point-Präsentation unseres OB bei den Bürgerversammlungen anschauen, und zum Schluss wird der patriotische Eid auf Erlangen und sein schwarzen Sheriff geschworen. - Denn das fordern jetzt gar viele: einen Eid muss man schon schwören, wenn man zu uns gehören will, und dann ist man ein ganz anderer Mensch. Das sieht man doch an Lambsdorff und an Kohl und an manch anderen: Da schwören sie aufs Grundgesetz und schon jonglieren sie ohne jedes schlechte Gewissen die Gelder vorbei an allen Gesetzen. Also: geschworen werden muss!

So, Präsident und Vorsitzender der Narrlangia, da müsst Ihr Euch schon noch was einfallen lassen, um so einen unter-oberfränkischen Ausländer einzupassen.

Aber vielleicht habt Ihr Euch ja gedacht, letztes Jahr haben wir einen Sozi gehabt, dann können wir jetzt auch noch andere Exoten nehmen, wenn wir uns schon auf Minderheiten einlassen.

Härter als das, was der Vogel mit seiner langen Rede gemacht hat, kann es auch nicht mehr werden. Da habt Ihr Euch aber getäuscht: jetzt kommt’s noch härter, jetzt kommt Mäc Härder:

„Was der Arzt ist für die Kranken,

das ist Mäc Härder für die Franken“,

das ist sein Motto.

Also: Mäc Härder – Frankens Beitrag zur Gesundheitsreform! Oberfrankens Antwort auf Ulla Schmidt, der Seehofer des Kabaretts.

.....

(anm.d.R.: und da auch diese Rede noch viel länger weilt, kann sie der Monatsspiegel nicht zu Ende bringen)

Erlangen

SPD